

SWISS INNOVATION CHALLENGE – Am vergangenen 6. und 7. September sind die Teilnehmenden der Swiss Innovation Challenge 2021 zum Second Pitch angetreten. Austragungsort der Veranstaltung war das Auditorium des Tagungs- und Eventcenters (TEC) im Haus der Wirtschaft in Pratteln.

Zum Second Pitch angetreten

Die noch im Wettbewerb verbliebenen Teilnehmenden der von der Wirtschaftskammer Baselland, der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und der BLKB organisierten Swiss Innovation Challenge sind am vergangenen 6. und 7. September zum Second Pitch angetreten.



Die meisten Teilnehmenden haben ihren Pitch erneut auf der Bühne des Auditoriums im Tagungs- und Eventcenter (TEC) im Haus der Wirtschaft präsentiert. Ein paar Mitbewerbende hatten sich per Videokonferenz zugeschaltet. Beide Gruppen konnten von der ausgefeilten Technik und der riesigen LED-Wand im Auditorium profitieren.

Businessplan präsentieren

Nachdem sie den First Pitch im vergangenen Juni erfolgreich hinter sich gebracht hatten, ging es für die Teilnehmenden anschliessend darum, ihre Geschäftsidee zu konkretisieren, in einen Businessplan umzusetzen und diesen am Second Pitch in fünf Minuten der Jury zu präsentieren.

Die Aufgabe der Jury beim Second Pitch war es, das Teilnehmerfeld ein weiteres Mal zu halbieren und jene 25 Kandidierenden zu bestimmen, die am kommenden 4. und 5. November zum Final Pitch antreten dürfen. Bis dahin haben diese Zeit, mit Unterstützung der Mentoren den Businessplan zu verfeinern und die Präsentation zu finalisieren. Am Final Pitch haben sie 7 Minuten Zeit, um die Jury von ihrem Konzept zu überzeugen. *Reto Anklin*



Roberto Iannone, CEO und Gründer von Zoundream, liefert im Auditorium des Tagungs- und Eventcenters im Haus der Wirtschaft seinen Second Pitch ab. *Bilder: zVg*

FINAL PITCH IM NOVEMBER

Der Final Pitch der Swiss Innovation Challenge 2021 findet am kommenden 4. und 5. November statt, am 25. November folgt die Award Winning Ceremony. Das Gewinnerprojekt erhält neben einem Pokal ein Preisgeld von 20 000 Franken. Die Teilnehmenden auf den Plätzen 2 und 3 erhalten je 5000 Franken. In den Bereichen Life Sciences sowie Bau wird je ein Sonderpreis vergeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können während der Dauer des Wettbewerbs an kostenlosen Seminaren teilnehmen. Zudem haben sie Zugang zu Mentoring- und Coaching-Programmen. Zudem profitieren die Teilnehmenden von Netzwerkanlässen und Publicity-Massnahmen. *ra*

www.swissinnovationchallenge.ch

GERICHTSVERFAHREN – Im Verfahren gegen die Berichterstattung des Regionaljournals Basel von SRF wegen eines vermeintlichen «Millionenskandals» rund um die Gesamtarbeitsverträge der Maler und Gipser wird eine zweite Bundesgerichtsbeschwerde eingereicht.

Wirtschaftskammer reicht Beschwerde ein

Die Wirtschaftskammer Baselland hat diese Woche Beschwerde gegen den Entscheid des Handelsgerichts Bern erhoben, mit dem ihre Klage gegen das Regionaljournal Basel von SRF und den verantwortlichen Redaktor Matieu Klee abgewiesen worden war. Es ist dies schon das zweite Mal, dass die Wirtschaftskammer in dieser Sache gegen ein Urteil des Berner Handelsgerichts ans Bundesgericht appellieren muss.

In einem ersten Entscheid vom April 2020 hatte das Berner Gericht befunden, die Wirtschaftskammer sei gar nicht legitimiert, sich gegen die SRF-Berichterstattung zu wehren. Diesen Entscheid hob das Bundesgericht im Januar dieses Jahres auf und wies den Fall zurück nach Bern. Ein halbes Jahr später erliess das Berner Handelsgericht einen neuen Entscheid und wies die Klage wieder ab, diesmal mit der Begründung, die SRF-Berichterstattung sei nicht so herabsetzend, dass sie unlauter wäre (vgl. Standpunkt vom 13. August 2021).

Die Wirtschaftskammer ist sich bewusst, dass ihr juristisches Vor-

gehen gegen negative Berichterstattung von gewissen Medien ungern gesehen wird, und es ist ihr auch bekannt, dass das Bundesgericht die kantonalen Vorinstanzen nur ungern in Ermessensentscheiden korrigiert. Dennoch befand sie nach sorgfältiger Abwägung der Argumente, dass sie es ihrem Ruf und damit auch ihren Mitgliedern schuldig ist, den Entscheid des Berner Handelsgerichts nicht einfach hinzunehmen.

Gezielte Desinformation

Immerhin hatte die zunächst im Regionaljournal Basel ausgestrahlte Sendung über das angeblich ungerechtfertigte Einkassieren von Lohnbeiträgen in Millionenhöhe für die Wirtschaftskammer und den Maler- und Gipserunternehmerverband gravierende Konsequenzen, die bis zur Einleitung einer Strafuntersuchung führten. Auch wenn diese durch die kantonale Staatsanwaltschaft schon nach kurzer Zeit wieder eingestellt wurde, kann es nicht sein, dass eine solche gezielte Desinformation der Öffentlichkeit für das verantwortliche Me-

dienhaus ohne Konsequenzen bleibt. Mittlerweile ist nämlich klar – das geht auch aus dem angefochtenen Entscheid hervor –, dass sämtliche Lohnbeiträge durch die Wirtschaftskammer zurecht erhoben worden sind und es entsprechend keinen Skandal, schon gar nicht einen Millionenskandal gegeben hat. Der Grund, weshalb das Handelsgericht trotzdem zu einer Abweisung kam, lag darin, dass der SRF-Bericht seiner Meinung nach nicht ganz eindeutig war. Immerhin habe die im Titel gestellte Frage «Millionenskandal oder formaljuristisches Problem?» auch eine harmlosere Antwort offen gelassen.

Nach Auffassung der Wirtschaftskammer trifft das nicht zu, was auch die unmittelbaren Reaktionen auf den Bericht gezeigt hatten. Wer den Bericht las oder hörte, musste zum Schluss kommen, dass es sich beim Titel um eine bloss rhetorische Frage handelte und der Journalist hier tatsächlich auf einen Millionenskandal gestossen sei. Dies umso mehr, als diese Interpretation im Bericht noch durch die Stellungnahme eines Pro-

fessors gestützt wurde, dem allerdings – was der Leser nicht erfuhr – das entscheidende Dokument nicht vorlag und der von Klee auch unvollständig zitiert wurde. *Red.*

UNZUTREFFENDER BERICHT

«Der SRF-Bericht vom 26. April 2018, gemäss welchem im Maler- und Gipsergewerbe des Kantons Basel-Landschaft wegen fehlender Gültigkeit der Branchen-Gesamtarbeitsverträge seit dem Jahr 2010 zu Unrecht «Lohnbeiträge in Millionenhöhe» erhoben worden seien, ist unzutreffend. Durch diese Darstellung sind der Maler- und Gipserunternehmerverband Baselland sowie die Wirtschaftskammer Baselland, welche für das Inkasso dieser Beiträge verantwortlich ist, unlauter in ihrer Wettbewerbsstellung verletzt worden. Richtig ist, dass die Gesamtarbeitsverträge nie aufgehoben worden sind und die Erhebung der Lohnbeiträge durch die Wirtschaftskammer Baselland rechtmässig war.» *Auszug aus der Beschwerde vom 14. September 2021*

HAUS DER WIRTSCHAFT

Kevin Wandji Tchatat mit WM-Bronze

Der im Haus der Wirtschaft in Pratteln berufstätige Teamleiter von IWF Communications, Kevin Wandji Tchatat, gewann Ende August mit dem Schweizer Beachsoccer-Nationalteam am FIFA World Cup in Moskau die Bronzemedaille. Der 26-jährige Verteidiger wurde in drei Partien eingesetzt und erzielte im Gruppenspiel gegen El Salvador (8:7) mit einem Freistoss auch ein persönliches Tor. Der in Rheinfelden wohnhafte Fussballer schaffte im September 2020 nach seinem Comeback den Sprung in die Schweizer Auswahl und gehört seither regelmässig zum Aufgebot von Nationaltrainer Angelo Schirinzi.

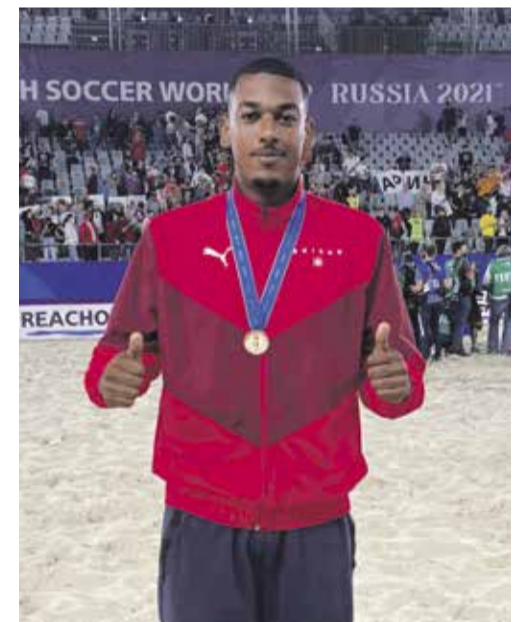
Die Schweizer sind in Moskau knapp an einem noch grösseren Erfolg vorbeigerutscht. Im Halbfinale gegen den späteren Weltmeister Russland führten die «Sandgenossen» bis 19 Sekunden vor Schluss, mussten dann aber noch einen Gegentreffer zum 5:5 hinnehmen. Nach der torlosen Verlängerung scheiterten die Rot-Weissen im Penaltyschiessen knapp am Finaleinzug.

Wandji kam dann im Spiel um die Bronzemedaille gegen Senegal (9:7) wieder zum Einsatz und erreichte so den grössten Erfolg seiner Sportkarriere, die einst als Juniorenfussballer beim FC Frenkendorf, FC Concordia Basel und SV Muttenz begonnen hatte. Neben Beachsoccer ist Wandji auch im Futsal engagiert.

In der vergangenen Woche stand der Abwehrspieler am «Euro Beach Soccer League»-Superfinal im portugiesischen Figueira da Foz, der Europameisterschaft im Beachsoccer mit acht Teams, erneut im Einsatz. Die Schweizer konnten nicht ganz an ihre WM-Form anknüpfen und beendeten das von Portugal gewonnene Turnier nach einem 4:12 im Klassierungsspiel gegen Weltmeister Russland auf Rang 6. *ds*



Mehr zu Kevin Wandji und seiner Arbeit bei IWF



Stolz mit der WM-Bronzemedaille: Kevin Wandji Tchatat. *Bild: zVg*

SOCIAL-MEDIA-POST DER WOCHE



FOLGEN SIE UNS!